

Dévaj Viadal

Liebe Windhunde und Windhundfreunde,



die immer so nette und freundliche Hui hat mich angesprochen, ob ich Euch die neuesten Windhundgeschichten aus Köln erzählen könnte. Das mache ich natürlich sehr gern und freue mich sehr, dass meine Erlebnisse im Magyar Agár Sonderheft bei Euch so viel Gefallen gefunden haben.

Nun ist in meiner Familie die Traurigkeit eingekehrt, da mein Frauchen – die sich immer so lieb um mich kümmert – sehr schwer erkrankt ist. Ich helfe natürlich mit, wo ich kann, und auch viele liebe Menschen um uns herum tun Ihr Bestes und unterstützen uns sehr. Die liebe Hui hat sogar angeboten, mich vorübergehend im Notfall zu nehmen, falls mein Herrchen hier Hilfe brauchen sollte. Worauf ich ganz stolz bin, dass ich meinem Frauchen helfen konnte. Ich habe bisher noch nie gebellt – keiner im Haus kannte mein Bellen und Frauchen und Herrchen dachten, ich kann gar nicht bellen. Manfred war im Garten und da sah ich, dass mein Frauchen im Flur hilflos und regungslos am Boden lag und sich nicht mehr helfen konnte. Da bin ich zu ihr – habe sie nicht mehr aus den Augen gelassen – und dann mit voller Kraft angeschlagen, dass die Flurwände nur so wackelten. Mein Herrchen kam aus dem

Garten. Er wusste erst gar nicht, wo das Bellen herkam, ist dann in das Haus gestürzt, hat mein Frauchen gesehen und sofort den Notarzt und Rettungswagen angerufen. Die waren in 5 Minuten hier, haben das Frau-

chen vorsichtig gelagert und sofort in die Uni-Klinik gebracht. Am liebsten wäre ich mitgekommen, um mein Frauchen weiter zu beschützen, aber das durfte ich leider nicht.

Nun sind wir jeden Tag zwei Mal in der Klinik. Hunde dürfen nicht ins Krankenhaus. Aber ich habe dort eine inoffizielle Sondergenehmigung erhalten und darf nun mit zu meinem Frauchen. Die Ärzte und Schwestern sind auch sehr lieb zu mir und freuen sich, wenn ich da bin. Sie streicheln mich und sagen, die ist aber schön und lieb. Wichtig ist für mich mein Frauchen. Ihr geht es ziemlich schlecht, und das tut mir in meiner Hundeseele weh. Sie streichelt mich, lächelt und ich gebe ihr Küsschen auf die Hand – so kann ich als Windhund mithelfen und Trost und etwas Freude spenden. Gestern sind wir schon gemeinsam – Elisabeth, Manfred und ich – im Rollstuhl ein paar Meter im Garten gefahren. Das Frauchen war ganz glücklich und auch mein Herrchen. Nur hat er noch keine Erfahrung mit dem Rollstuhl und ist irrtümlich über meine Pfoten gefahren. Er hat sich gleich entschuldigt, und Frauchen hat mit Manfred richtig geschimpft – er solle doch mehr aufpassen.

Ja, so ist mein Windhundleben in Köln. Ansonsten habe ich mir meine linke Wolfskralle eingerissen. Ich hatte im Garten zu viel getollt, und in der Nacht von Samstag auf Sonntag rief Manfred meine liebe und sehr hilfsbereite Tierärztin an, Frau Dr. Goldbeck in Pulheim, die mich um Mitternacht noch verarztete. Sie kam extra aus Dormagen – hat sich ohne ihr Navi noch in der Nacht verfahren und stand um 12 Uhr nachts in der Praxis bereit, um mir zu helfen. Ich bin richtig froh, dass ich in so guten medizinischen Händen bin, denn ihr wisst ja alle, auch ein Windhund kann sich mal verletzen. Wenn ich Gassi gehe, interessiere ich mich nicht für andere Hunde – gehe meist an denen vorbei. Aber neulich traf ich ein schönes schwarzes Windhundmännchen. Der gefällt mir gut. Er ist aber sehr schüchtern und zurückhaltend, lässt sich nur vorsichtig untersuchen und ist sehr abwartend – mal sehen, hoffentlich treffe ich ihn wieder. Bin jetzt aber in Eile, da ich zu meinem Frauchen in's Krankenhaus muss.

Für heute alles Gute und herzliche Grüsse an alle Vierbeiner,

Eure Dévaj Viadal